



**Sport und
Information
aus Baden**

Der Paddler





ULI'S PADDEL- & OUTDOORLADEN

Wir bieten:
Alles rund ums Boot!
 Beratung, Verkauf, Mietboote, Kanuschule
 und Tipps aus über 40 Jahren Paddelerfahrung



Schimperstraße 2 - 68723 Schwetzingen
 Tel.: 06202/29977 - Fax: 06202/4681
 mailto: info@ulis-paddeladen.de
 http://www.paddeladen.de

Unser neues Kursprogramm 2012 ist online!

ARTISTIC
ADVANCED CANOE COMPANY SINCE 1972

GRABNER



Lettmann

PRION

hf



ZET
ADVANCED BOATS

GUMOTEX

Eckla

LANGER



GATZ

Take Marine

ROBSON



Kobler



Dagger



TNP



WILDERNESS SYSTEMS



WAVE SPORT

Inhalt

Fusion BKV und KVW 2012 - Rückblick	
Die erste Hürde ist genommen!	2
Einstimmig für die Fusion zum Kanu-Verband Baden-Württemberg	5
Kanuwandern	
Verbandstag vom 4. bis 6. Mai in Schwörstadt	7
Paddler unterwegs	
Eine winterliche Kanutour auf der Loire	9
Kanupolo	
3. Bundesligaspieltag Kanu-Polo in Radolfzell	13
Freestyle	
Freestyler gemeinsam stark	14
Kanuslalom	
Kanuslalom-Team BW: Faschingszeit ist Trainingszeit	17
Gelungene Einweihung der neuen Slalomstrecke in Waldkirch	18
Wildwasser	
Vorbereitungswochenende der Übungsleiter für die Durance	20
Rennsport	
Internationale Premiere geglückt	22
Silke Hörmann ist Vize-Europameisterin	23
Rheinbrüder Karlsruhe: In Süddeutschland das Maß aller Dinge	24
Sabine Volz ist Vize-Europameisterin im Viererkajak	26
Marathon	
Mit 206 Kanuten Rekordbeteiligung	28
Vermischtes	
Fahrtenleiterausbildung im Paradies - zu Gast beim PC Illingen	32
Aus Kreisen und Verbänden	
Sternfahrt des Bodensee-Kanu-Ring (BKR) nach Friedrichshafen	34
Auszeichnung	
Bundesverdienstkreuz für Hans-Joachim Popken	36
In eigener Sache / Impressum	3. Umschlagseite
Vereine und Verbände im Internet	4. Umschlagseite

Fusion BKV und KVV 2012 - Rückblick

Außerordentlicher Verbandstag des Badischen Kanuverbandes (BKV)

Die erste Hürde ist genommen!

Zum allerletzten Mal in dieser Form fand am Samstag, den 17. März 2012, der Verbandstag des Badischen Kanuverbandes statt. Direkt im Anschluss daran stand der „Außerordentliche Verbandstag“ auf dem Programm, mit nur einem einzigen Tagesordnungspunkt: „Beratung und Abstimmung über die Verschmelzung des Badischen Kanuverbandes e.V. (BKV) mit dem Kanuverband Württemberg e.V. (KVV) zum neu zu gründenden Kanu-Verband Baden-Württemberg e.V. (KV BW)“.



Dieses besondere Ereignis ließen sich die über 104 Teilnehmer aus 51 badischen Vereinen nicht entgehen; sie kamen aus ganz Baden angereist, um in Oberkirch im schönen Ortenaukreis ein Stück Kanugeschichte mitzuschreiben.

Ausgerichtet wurde diese Veranstaltung von der Kehler Paddlergilde, die bei der Wahl der Lokalität, dem Gasthof Gaisbacher Hof, ein gutes Händchen bewiesen; alles war perfekt organisiert und vorbereitet.

Fast pünktlich um 12 Uhr begrüßte der Oberbürgermeister Matthias Braun die Anwesenden und stellte seine Stadt und deren Besonderheiten vor. Besonders stolz sei

er, dass der Badische Kanuverband hier in Oberkirch seinen Verbandstag abhält und seine Gemeinde nun auch eng mit der Geschichte des Kanusports in Baden-Württemberg verwoben ist. Hajo Popken führte zügig durch die Tagesordnungspunkte, sodass der ordentliche Verbandstag bereits gegen 14:30 Uhr endete.

Nach einer kurzen Pause eröffnete Hajo Popken um 15:05 Uhr den „Außerordentlichen Verbandstag“. Ihm zur Seite stand der Präsident des KVV Peter Ludwig und designierter Präsident des zukünftigen KV BW. Hajo Popken begrüßte zunächst Notar Dr. Thomas Theisinger sowie Wolfgang Eitel vom Badischen Sportbund Nord, der auch die besten Wünsche vom Badischen Sportbund Süd überbrachte und der Veranstaltung einen guten Verlauf wünschte.

Hajo Popken stellte fest, dass allen Vereinen die Broschüre zum Verbandstag 2012 sowie die Sonderbroschüre mit Verschmelzungsvertrag, Verschmelzungsbericht, Satzung und Haushaltspläne (BKV und KVV) fristgerecht zugehen.



Dank intensivster Vorarbeit des Präsidiums, allen voran Hajo Popken, der in den letzten Tagen vor der Versammlung höchstpersönlich alle Vereinsvorstände nochmals telefonisch an diesen wichtigen Termin erinnerte, konnten von 225 möglichen Stimmen 204 Stimmen aus 51 (von 64 möglichen) Vereinen notiert werden, das entspricht einer Quote von 90,67 %!

Bevor es nun endgültig zur Abstimmung ging, erhielten die Tagungsteilnehmer nochmals die letzte Gelegenheit, Fragen zu stellen, die von beiden Präsidenten gemeinsam beantwortet wurden.

Punkt 15:55 Uhr war es dann endlich soweit: Unter den wachsamen Augen des Notars Dr. Thomas Theisinger kam es zur Abstimmung durch Handzeichen. Das Ergebnis war mehr als eindeutig: Von den 204 Stimmen waren 199! (= 97,55 %) für eine Verschmelzung der beiden Verbände. Ein Verein votierte dagegen, Enthaltungen gab es keine. Der sichtlich erleichterte Peter Ludwig bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Im Herbst, nach der ersten Verbandstagung des KV BW,

wolle man dieses Ereignis mit einer großen Feier begehen, zu der auch die Politik, die Landes- und Sportverbände und alles was Rang und Namen hat, geladen wird. Im Rahmen dieses Verbandstages soll Hajo Popken, dem „Vater der Fusion“ (Zitat von Peter Ludwig) die erste Ehrenpräsidentschaft des neuen Landesverbandes verliehen werden.



Der Termin steht noch nicht fest, zum Veranstaltungsort selbst gibt es jedoch schon konkretere Vorstellungen. Es sei ein Ort, der sich genau auf der Grenze zwischen Baden und Württemberg befindet, so Peter Ludwig, und dieser Ort setze ein Signal, nicht zuletzt schon wegen der Gründung des Landes Baden-Württemberg. Und dieser Ort könnte Villingen sein, verriet Peter Ludwig (sehr zur Freude der Villingener Kanufreunde).

Natürlich wurde dieses Ergebnis gefeiert; der BKV zeigte sich spendabel und so hielt bald jeder Teilnehmer ein Glas Sekt in der Hand. Man stieß miteinander an, freute sich auf die Zukunft im KV BW und ging schließlich auseinander mit dem guten Gefühl, gemeinsam etwas Großartiges auf den Weg gebracht zu haben.

Die Verschmelzung der beiden Kanuverbände wäre schon in doppelter Hinsicht ein wahrhaft historischer Moment, wurde doch vor fast genau 60 Jahren, nämlich am 25. April 1952 in Stuttgart die Gründung des Landes Baden-Württemberg verkündet. Zuvor, am 9. Dezember 1951 kam es zu einer demokratischen Wahl, bei welcher das Volk mehrheitlich für einen Zusammenschluss der beiden Länder abgestimmt hatte. Nur fünf Monate später war diese Einigung vollzogen.

Ganz so flott geht es für die beiden Kanuverbände Baden und Württemberg nicht über die Bühne, aber letztendlich gilt auch hier: „Nun wächst zusammen, was zusammen gehört“.

Bericht: Petra Hassler-Mattes

Fotos: Andreas Mattes

Außerordentlicher Verbandstag des Kanu-Verband Württemberg (KVV)

Einstimmig für die Fusion zum Kanu-Verband Baden-Württemberg

Nachdem schon am 17. März die Delegierten des Badischen Kanu-Verbandes mit einer überwältigen Mehrheit für eine Fusion der beiden Kanu-Verbände votiert haben, stand am 31. März in Heilbronn-Böckingen ebenfalls der Fusionsbeschluss auf der Tagesordnung des extra dafür einberufenen außerordentlichen Verbandstages.

Schon kurz nach 10 Uhr war die erste Hürde genommen, als der KVV-Präsident, Peter Ludwig, die Beschlussfähigkeit der Versammlung festhalten konnte. Mit Erleichterung stellte er dazu fest, dass 108 von 120 möglichen Stimmen aus den 47 württembergischen Vereinen in das Kanu-Vereinsheim der Union Böckingen gekommen waren.

Unter der notariellen Aufsicht und Protokollierung von Dr. Jörg Schaible eröffnete Peter Ludwig offiziell die Tagesordnung, die nur aus dem Punkt „Beschlussfassung über die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag mit dem Badischen Kanu-Verband, zur Neugründung des künftigen Kanu-Verbandes Baden-Württemberg e. V.“ bestand.

In seinem Bericht ging er kurz auf die bisherige Fusionsgeschichte der beiden Verbände ein und erläuterte auch die Gründe, die für die „Macher“ der Zusammenführung im Mittelpunkt standen: Es geht uns insbesondere darum, die Situation des organisierten Kanusports in Baden-Württemberg zu verbessern, so Peter Ludwig, der den anwesenden Präsident des Badischen Kanu-Verbandes, Hajo Popken, auch für das freundschaftliche Zusammenarbeiten herzlich dankte. Er betonte, dass die beiden Verbände durchaus in der Lage gewesen wären getrennt weiter zu existieren.



Die Fusion sei nicht aus Not entstanden, sondern mit der Vernunft begründet, den Kanusport in Baden-Württemberg weiter voran zu bringen. Letztendlich, so der Präsident des künftigen Verbandes, kommt – im Jahr des sechzigjährigen Landesjubiläums – auch im Kanusport zusammen, was zusammen gehört!

So sahen das dann auch die Delegierten, die in der folgenden Abstimmung der Gründung des Kanu-Verbandes Baden-Württemberg einstimmig ihre Zustimmung erteilten. Sichtlich gerührt dankte Peter Ludwig für dieses eindeutige Votum. Zusammen

mit dem ähnlich deutlichen Ergebnis der badischen Kanu-Sportfreunde ist dies der Beweis dafür, dass die Kanuvereine und damit die Basis der Kanuten im Südweststaat die Situation genauso sehe, wie die beiden Präsidien, die im Januar den Verschmelzungsvertrag unterzeichnet hatten.



Damit besteht der Kanu-Verband Baden-Württemberg e. V. (abgekürzt KV BW) offiziell aber noch nicht. Faktisch geschieht dies erst mit der Eintragung im Vereinsregister. Und damit gelten der Badische Kanu-Verband und der Kanu-Verband Württemberg als erloschen. Aber selbst dann ist der KV BW noch nicht so recht arbeitsfähig. Es müssen noch Vorstand, Kassenprüfer, Schlichtungskammer und einen Vizepräsidenten Jugend gewählt werden. Ferner müssen noch verschiedene Ordnungen verfasst und beschlossen werden. Diese vervollständigen mit der im Verschmelzungsvertrag beschlossenen Satzung das Regelwerk des KV BW. Dies alles soll bei einem außerordentlichen Verbandstag im Herbst geschehen, bei dem aber auch eine Feier zu diesem historischen Ereignisses im Mittelpunkt stehen wird.

Zum Abschluss dankt Peter Ludwig allen Kanusportfreunden in Baden und in Württemberg, die die Verschmelzung der beiden Verbände unterstützt haben. Das deutliche Ergebnis in Böckingen und zuvor in Oberkirch ist für das künftige Präsidium eine besondere Motivation.

Bericht: Peter Ludwig

Anmerkung der Redaktion:

Der Termin für den Außerordentlichen Verbandstag steht zwischenzeitlich fest: 1. Dezember 2012. Genaueres wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Kanuwandern

Verbandsfahrt vom 4. bis 6. Mai in Schwörstadt

Anfang Mai fand für dieses Jahr die erste BKV-Verbandsfahrt statt. Gastgeber war der WSV-Schwörstadt mit seinem herrlichen Gelände, das direkt am Ufer des Hochrheins liegt. Bereits Mitte der Woche trafen sich die ersten Paddler in Schwörstadt. Um die Wartezeit bis zum Wochenende zu überbrücken, wurde eine Tour rheinabwärts gepaddelt.



Am Freitag Abend trafen die letzten Teilnehmer an. Aufgrund der schlechten Wettervorhersage und des verlängerten Wochenendes in Vorwoche war die Gruppe überschaubar.

Am Samstag stand die erste offizielle Fahrt auf der Reuss an. Da es aber nachts wie aus Kübeln geregnet hatte und die Wolken am Himmel nichts Gutes ahnen ließen, verließ manchen Paddler die Lust am Paddeln.



So wurde mit reduzierter Mannschaft gestartet. Auf der langen Anfahrt nach Bremgarten tat der Himmel sein Bestes, um den Wasserstand auf der Reuss auf einen guten Pegel zu bringen. Nachdem mehrere Einstiegstellen angefahren worden waren, war beim dritten Anlauf endlich ein guter Zugang zum Wasser mit den entsprechenden Parkmöglichkeiten gefunden worden. Das Einsetzen der Boote erfolgte kurz unterhalb eines Wehrs. Gerhard Maier ließ es sich jedoch nicht nehmen, den Wasserfall mit seinem Boot zu testen.

Beim Lospaddeln fielen noch ein paar Tropfen vom Himmel. Aber schon bald lächelte uns die Sonne an. In Mellingen wurde dann Rast gemacht. Ein gut gewählter Platz, da ganz in der Nähe eine öffentliche Toilette zur Verfügung stand. Leider fehlte die Zeit um sich in dem beschaulichen Ort umzuschauen. Nach der Ruhepause ging die Fahrt weiter nach Windisch. Dort gab es dann eine längere Wartezeit, bis die Autos

alle geholt waren. Dies lag nicht nur an der langen Strecke, sondern auch an dem unterschiedlichen Orientierungssinn der einzelnen Fahrer. Auf der Heimfahrt eröffnete sich noch ein toller Blick in die schneebedeckten Schweizer Berge. Der Abend klang in gemütlicher Runde bei einheitlicher roter BKV-Bekleidung auf dem Vereinsgelände aus.



Am nächsten Tag ging die Fahrt auf dem Rhein von Laufenburg nach Schwörstadt. Die Fahrt begann mit einer Zugfahrt von Schwörstadt nach Laufenburg, da dankenswerter Weise die Boote mit dem Bootsanhänger vom WSV-Schwörstadt an den Startpunkt gebracht wurden. Diesmal nahmen auch einige große und klei-

ne Mitglieder vom gastgebenden Verein an der Fahrt teil. Bei dieser Fahrt mussten zwei Staustufen überwunden werden. Dies wurde erheblich durch den elektrischen Schrägaufzug in Laufenburg und den elektrischen Gleiswagen in Säckingen erleichtert.



Kurz vor der Staustufe in Bad Säckingen zeigte es sich, dass es von Vorteil ist, wenn man sich in der Nähe des Fahrtenleiters aufhält. Rechtzeitig zur Mittagspause kam ein heftiges Gewitter auf. Dieser Teil der Gruppe fand Unterschlupf bei der freiwilligen Feuerwehr von Bad Säckingen, während der andere Teil mehr oder weniger im Regen stehend an der Schleuse den Regenschauer überstehen musste. Wahrscheinlich war dies von Klaus Dähmlow so geplant!!!

Nach dem „geplanten Stopp“ ging die Fahrt bei herrlichem Sonnenschein weiter und endete am Nachmittag in Schwörstadt. Nach dieser schönen Fahrt, mussten die meisten die Heimreise antreten. Also wurde fleißig gepackt und am späten Nachmittag die Heimreise angetreten. Nur ein kleiner Rest verlängerte noch den Aufenthalt am Hochrhein und genoss die Nachmittage im Sonnenschein auf der Terrasse.

Bericht und Fotos: Peter Wild

Paddler unterwegs

Eine winterliche Kanutour auf der Loire

Erzählt von Reinhard Ewers zum Rode und Bernd Höfflich

Reinhard: Schnee und eisigen Wind mag ich überhaupt nicht, davor fliehe ich gern an den warmen Ofen und träume dort von sommerlichen Paddeltouren. Andererseits: die Fasnetsferien müssten sich für eine Gepäckfahrt mit Boot und Zelt nutzen lassen . . . man könnte doch, weil es hier an der oberen Donau noch reichlich ungemütlich ist (tagsüber nur mäßiger Frost, aber nachts immer so um die -10 °C), dem Frühling etwas entgegenfahren!



Also treffe ich Bernd aus Mannheim am Abend des „Schmotzigen Donnerstag“ am Bootshaus in Kehl, und wir fahren am Freitagmorgen recht optimistisch in Richtung Besancon. Unterwegs einigen wir uns auf die Loire, starten wollen wir in Roanne. Doch o weh, der Kanal ab dort trägt noch eine Eisdecke.

Also Start am Nachmittag bei Pouilly-sous-Charlieu. Temperatur geschätzte 6 bis 8 °C über Null, angenehm zu paddeln, die Paddelpfötchen können eingepackt bleiben. Nach 10 Kilometer sieht links ein Wiesenstreifen einladend aus, wir legen an und richten uns ein. Unsere Tarps sind Zelte ohne Wände und Boden, die Isomatten kommen auf das feuchte Gras.



Bernd: Der Boden unter dem feuchten Gras fühlt sich sumpfig und schwammig an. Daher gibt es unter meinem Tarp etwas mehr Komfort: Eine Plastikplane hält das nasse Gras fern, die Picknickdecke darauf gibt die erste Wärmeisolation, schließlich bil-

det eine dicke Isomatte die eigentliche Liegestatt. Viel Weideland breitet sich rechts und links der Ufer aus, so dass sich Reinhard fast wie zu Hause fühlt, betreut er doch selbst einige dieser robusten, weißen Charolais-Rinder, die auch tiefen Temperaturen trotzen.

Reinhard: Wir finden ein paar Zweige und Äste, aber sie sind so nass, dass daraus heute kein Lagerfeuer mehr wird (das gelingt erst am nächsten Morgen, und auch



nur dank Bernds Grillanzünder). Rasch wird es dunkel und kühler, und das Flutlicht vom Sportplatz gegenüber hindert uns nicht am frühen Einschlafen. Morgens Nebel und Rauhreif, meine Decken waren knapp warm genug, und nach dem Aufstehen gibt es viel zu tun: Kaffee kochen, frühstücken, Sachen einpacken. Als das Lagerfeuer brennt, kommt die Sonne

auch gerade so durch den dicken Nebel. Ich verrichte meine Arbeiten ziemlich planlos und konfus, doch als mein Boot endlich startklar ist, ist Bernd mit seinen Sachen auch gerade erst fertig geworden.

Bernd: Regenschwere Wolken laden nachts und bis in den späten Morgen hinein ihre nasse Fracht auf unser Lager ab. Da bietet das Tarp einen wesentlichen Vorteil. Im kleinen Zelt wettet man liegend im Schlafsack ab, kann sich kaum rühren. Das Tarpdach dagegen gewährt viel Bewegungsfreiheit, man kann stehen, Kaffee kochen und das Frühstück wird zum Vergnügen, während „draußen“ der Regen rinnt. Allerdings, als dieser um die Mittagszeit immer noch rinnt, ist moderne Kommunikationstechnik gefragt. Also Anruf zu Hause: „Bitte Computer fragen: „Wie wird das Wetter in Nevers?“ Die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: „Morgen wird es schön, aber kalt“. Wir haben Glück, die Sonne zeigt sich schon am Nachmittag, so dass wir noch in den Abend hinein paddeln und die in warmes, rötliches Licht getauchte Landschaft bewundern können.

Reinhard: Wir paddeln stetig, aber ohne sportlichen Ehrgeiz durch den Morgen, genießen die weite Landschaft, sehen und erkennen viele verschiedene Vogelarten (viele auch nicht) und erfreuen uns daran, dass man hier den Fluss machen lässt, was er will: In den Außenkurven nagt er den Kies weg mitsamt dem Graswuchs darüber, in den Innenkurven bildet er flache Ablagerungen, die teils schon wieder von Vegetation

erobert werden. Kaum je finden wir hier Versuche der Menschen, die Erosion durch Flussbausteine, also durch grobe Bruchsteine, zu bremsen oder zu lenken. Aus früheren Kiesbänken sind oft schon wieder Wiesen geworden, Weiden, auf denen die schönen weißen Charolaisrinder grasen, selbst jetzt im ausgehenden Winter. Und es geht ihnen gut, das ist an ihrer Figur klar abzulesen.

Bernd: Früh morgens ist es eisig kalt. Das Thermometer zeigt Minus acht Grad an. Da kostet es Überwindung, den warmen Schlafsack zu verlassen. Ausreichende Bewegung ist die einzige Möglichkeit schnell in die Gänge zu kommen. So schwärmen wir aus, um Feuerholz zu sammeln. Hochwasser hat die Sandbank zu bizarren Formen umgestaltet und durch die Kälte präsentiert sich die urtümliche Landschaft weiß verveift. Vereiste Tümpel warten auf Tauwetter. Auch unsere Tarps sind steif gefroren.



Die unwirkliche Stille um uns wirkt geradezu beglückend. Wir fühlen uns unendlich weit weg von der Unnatur und Spekulation in die sich die Menschheit verstiegen hat und die Bedürfnisse sind auf ein Minimum beschränkt, nämlich Wärme und Nahrung. Ein grandioses Erlebnis!

Reinhard: Sehr eindrucksvoll die Passage einer mehreren 100m langen und besonders hohen Steilwand in der Spätnachmittagssonne. Das Gehöft oben an der Kante - ein erstes Gebäude ist schon gefallen - ist wohl dem Untergang geweiht, wird aber wohl noch bewohnt und bewirtschaftet. Was ich gern herausfände: Wenn ein Bauer an der Außenkurve Jahr für Jahr ein paar Meter Wiese an den Fluss verliert, und der Bauer gegenüber jährlich ähnlich viel Fläche dazu gewinnt, nehmen die das einfach so hin? Oder wird irgendeine Art von Ausgleich geschaffen? Wir sehen es der Landschaft an, dass die Menschen hier nicht kleinlich auf das Wirken der Naturkräfte reagieren. Diese Art von Großzügigkeit tut unseren Seelen besonders gut.



Bernd: Zwar versuchen wir uns möglichst unauffällig in der uns umgebenden Tierwelt zu bewegen, doch trotzdem werden wir als unwillkommene Eindringlinge angesehen. Schwarze Schwäne präsentieren beim Auffliegen die weiße Unterseite ihre mächtigen Schwingen. Einst mächtige Baumriesen, irgendwann durch einen Sturm geknickt, animieren Störche zum Nestbau. Reinhard kann Kraniche an ihren Rufen identifizieren. Überall am Flussufer und auf den zahlreichen Inseln ist der Biber aktiv. Man muß nicht lange suchen, um seine angekegelten Baumstämme zu finden. Dün-



neren Äste, streifenförmig abgerindet und an einem Ende angespitzt, liegen überall herum. Sie eignen sich erstklassig dazu, die Tarps im weichen Sandboden zu befestigen. Sie müssen nur mit einem Beil auf die richtige Größe abgelängt werden (mir kommt die profane Idee sie zu sammeln, um sie bei Ebay als „original vom Biber angespitzte Heringe“ anbieten).

Reinhard: Im Großraum Decise lagen auffällig viele und große Eisreste auf den Kiesbänken. Hatte der Wind sie in der starken Frostperiode Anfang Februar aufs Ufer gedrückt? Warum waren sie nur hier nicht weggeschmolzen? Über die Folgestrecke ist viel geschrieben worden. Wir hatten eine sehr angenehme Fahrt, fanden immer angenehme Stellen zum Biwakieren, es hat auch jeden Abend für ein schönes Lagerfeuer gereicht, das Wetter war angenehm, auch die Temperaturen; Kleidung und Schlafsäcke waren (Zufall!) den Verhältnissen bestens angemessen, und es gab keinen nennenswerten Gegenwind.

Bernd: Eindrucksvolle, winterliche Paddeltage liegen hinter uns, Tage, die wir kaum vergessen werden. Die absolute Ruhe auf dem Fluß, die unabsehbaren Vogelschwärme über uns, das Plumpsen, wenn nachts ein Biber ins Wasser sprang, das lebensnotwendige Feuer abends und morgens. Haben wir vielleicht den Höhepunkt der diesjährigen Fahrten schon im Februar vorweggenommen?

Reinhard: An unserem letzten Biwakplatz, auf einem Plateau gut fünf Meter über der Loire, fand sich sogar so trockenes Feuerholz, dass ein sehr kleines und doch hell loderndes Lagerfeuer möglich wurde. Anderntags sollte ich eilig vorauspaddeln, um möglichst früh einen Zug von Nevers nach Roanne zu erwischen. Roanne-Pouilly: Taxi, 25 Euro. Unter meinem Scheibenwischer klemmte die Visitenkarte eines Schrotthändlers. Sehr witzig! Bernd wartete schon in Nevers. Ankunft in Kehl gegen 22.30 Uhr. Um ein Uhr nachts war ich daheim. Die Zivilisation hatte uns wieder!

Fotos: Bernd Höflich

3. Bundesligaspieltag Kanu-Polo in Radolfzell

Die Rückrunde der Kanu-Polo-Bundesliga brachte unseren Kanuten wieder einmal den Vorteil eines Heimspiels. Anstatt lange Anfahrtswege und hohe Benzinkosten galt es diesmal trotz Hochwasser einen möglichst perfekten Austragungsort für die sechs Mannschaften der Gruppe A vorzubereiten. Zum Glück haben wir Freunde und Gönner. So konnte die Uferseite mit einem Gerüst von Malermeister Siebert aus



Überlingen perfekt für die Schiris begehbar gemacht werden. Für die Seeseite halfen uns dieses Mal die Freunde des ASV Horb, die ihren Schwimmsteg kurzfristig für uns bereit stellten. Ein ganz großes Dankeschön an diese Retter in der Not.

Die große Mühe wurde am Wochenende dann auch belohnt. Sensationell besiegten unsere Männer am Sonntag den Tabellendritten, KG Wanderfalke Essen, mit 5:4 Toren. Gegen die Kanusportfreunde des MKSF Meiderich gelang nach einer zunächst deutlichen Führung und anschließendem Ausgleich zum 5:5 schließlich auch noch ein verdientes 8:7, womit vorher unvorstellbare sechs Punkte die Ausbeute des Wochenendes erbrachten.

Die Mannschaft steht damit erstmals seit Teilnahme in der Bundesliga auf einem 10. Platz und würde mit diesem Ergebnis bei der DM in Essen den Verbleib in der Bundesliga für ein weiteres Jahr sichern. Auch bei den verlorenen Spielen hatten die Radolfzeller immer wieder gezeigt, dass Potential vorhanden ist und dass sie mit Unterstützung der Fans und Spielertrainer Niklas Reimers zu Recht in der ersten Liga mitspielen.

Bericht: Norbert Nobs

Freestyle

Freestyler gemeinsam stark!

Unter dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“, waren die Freestyler aus Baden-Württemberg im Mai bei den in Plattling in Bayern stattgefundenen Deutschen Meisterschaften im Kanufreestyle (Rodeo) vertreten.

Der erste Wettkampf in Deutschland in diesem Jahr war dann auch direkt für alle Beteiligten mehr als nur eine Standort-Bestimmung. Ging es doch um den Titel der Deutschen Meister 2012 und damit auch um die Qualifikation für die im Juni stattfindende Europameisterschaft.



Schon die Woche zuvor waren die meisten Sportler vor Ort, um sich an der Wettkampfwelle für die Meisterschaften einzufahren. Die mitgereisten Betreuer erstellten die ganze Woche über Videoanalysen von den Mitbewerbern sowie von den eigenen Teamfahrern, um sich

optimal auf den Wettkampf vorzubereiten. Bei leichtem Sonnenschein startete die von Ingrid Schlott bestens organisierte Veranstaltung am Samstag mit der Teilnahme der Teams aus Österreich, Tschechien, Slowakei, Russland, und Polen.

Als Erstes mussten die Schülerinnen aufs Wasser. In ihrem ersten Wettkampf belegte Johanna Denke von der KG Neckarau einen ausgezeichneten zweiten Platz. Danach wurde es für die Juniorinnen ernst. Hier siegte unsere Teamfahrerin Julia Spaaij vor der starken Lisa Hasselwnader von NRW. Platz drei ging an die erstmals bei den Junioren startende Jana Groß vom PC Elchesheim-Illingen, die nur um fünf Punkte den zweiten Platz verpasste.



In der Klasse der männlichen Schüler siegte unser Nils Sommer von WHW Heidelberg. Trotz guter Läufe unser Junioren gingen die beiden ersten Plätze knapp nach Nordrheinwestfalen, aber mit Platz 3 für Marvin Gauglitz (KG-Neckarau), Platz 4 für den jungen Nils Sommer und Platz 5 für den für Achern startenden Simon Gegg bewiesen die Badener Sportler, was für ein Potential in ihnen steckt.



Pech hatten der an diesem Tag kranke Heiko Stiebing und der auf Risiko fahrende Adrian Mattern, denen der Einzug ins Final nur ganz knapp verwehrt blieb.

Das Damenfinale gewann unsere Teamfahrern Anne Hübner souverän.

Ebenfalls gewann Philipp Hitzgrath das Finale im

C1, verteidigte seinen Titel vom Vorjahr und belegte ganz nebenbei noch den zweiten Platz im OC1. International sehr stark besetzt war die Herren-Klasse. Hier siegte der amtierende Vizeweltmeister Peter Csonka aus der Slowakei.



Das Team Baden war hier mit Daniel Riedmüller, Philipp Reiter, Axel Heyber, Jojo Schmid und dem Senior Helmut Wolff (Hewo) vertreten. Letzterer qualifizierte sich für das Halbfinale und belegte im sehr großen Starterfeld den 10. Platz. Dies bedeutete auch den Sieg bei den Senioren.

Durch diese ausgezeichneten Ergebnisse wurden sieben Sportler aus Baden-Württemberg in das Nationalteam berufen, worauf das Trainerteam sehr stolz ist, da kein anderes Bundesland so viele Sportler fürs Nationalteam stellt.

Lust bekommen, mit Kanu-Freestyle zu beginnen? Oder die eigenen Fähigkeiten auszubauen? Kanufreestyle ist ein Sport für Jung und ALT!

Der BKV kann helfen:

Für die jung gebliebenen Älteren: Einstieg zum Spielbootfahren am 31.8.2008 in Rastatt. Gemeinsam mit dem Jackson Bootstest, organisiert vom Badischen-Kanu-Shop.



Für die Jugendlichen: Lust, dem Jugendteam Kanu-Freestyle-Baden anzugehören?

Unser Ziel ist, jugendliche „Rodeofahrer“ in einem Team zusammen zu bringen. Neben Spaß und Freude am Kajakfahren wollen wir durch gezieltes Training den Könnenstand der Jugendlichen verbessern. Die Kameradschaft soll ebenfalls im Blickpunkt stehen. Wettkämpfe sind Nebensache, jedoch wollen wir (wer Lust hat) bei kleineren Rodeos dabei sein.

Die ersten kleineren Erfolge konnten wir in den Jahren 2006, 2007 und 2008 schon verbuchen. So belegte das Team beim Wettkampf „4 Motoren“ in Spanien einen ausgezeichneten 2. Platz. Und hatte dabei sehr viel Spaß, auch neben dem Wettkampf, beim Surfen in der Meeresbrandung.

Bei den Deutschen Meisterschaften sowie beim Eurocup und den Weltmeisterschaften wurden vordere Plätze durch Teamfahrer belegt. Wir suchen männliche und weibliche jugendliche Kanuten (ab 13 Jahre), die das Ziel haben, Neues im Kanufreestyle zu lernen.

Bedingt durch die oft weiteren Anreisen (z. B. Hünigen, Plattling, ...) sollte gewährleistet sein, dass die Unterstützung durch Eltern oder Betreuer vom Verein sichergestellt ist.

Interesse? Gerne darfst Du bei uns unverbindlich hineinschnuppern!
Weitere Infos über Helmut Wolff, 0171-4506002, hewokanu1@web.de

Bericht: Hewo, Fotos: Johannes Schmidt

Kanuslalom

Kanuslalom-Team BW: Faschingszeit ist Trainingszeit

Lehrgangsleiter und Landestrainer Frank Schweikert (KCE Waldkirch) reiste in diesem Jahr mit dem kompletten Kader der Slalomsportler aus Baden-Württemberg zum Lehrgang nach Sault Brenaz. Mit dabei die Ressortleiterin Tine Richter (WSC Ketsch) sowie die Verbandstrainer Patrick Reyinger (KC Bietigheim) und Florian Schlegel (UKF Ulm). Gemeinsam bildeten sie das Trainerteam für die insgesamt 19 Sportler im Alter zwischen 11 und 20 Jahren.



Die Wildwasserstrecke neben der Rhone in der Nähe von Lyon bietet ideale Trainingsbedingungen für die Athleten. So sind die Temperaturen im Süden doch meist erträglich zu dieser Jahreszeit, und die Übernachtungsmöglichkeiten direkt an der Strecke in einem Haus mit heißer Dusche, großer Küche und Stockbetten ideal. Mit je zwei Trainingseinheiten pro Tag wurde den Sportlern auf dem wilden Wasser einiges abverlangt: Techniktraining, Wettkampfausdauer und Zeitfahrten standen auf dem Programm, welches Landestrainer Schweikert ausgearbeitet hatte.

Sowohl für den jüngsten Teilnehmer Paul Bretzinger (11 Jahre) als auch für den erfahrenen Sportler Fabian Schweikert (Team-Weltmeister 2010) wurde entsprechend das Programm zusammengestellt. Für die Verpflegung und die Betreuung der Sportler außerhalb der Trainingszeiten sorgten hervorragend die Eltern Dörth Bretzinger, Elke

Viesel und Oliver Lähn. So konnte das Trainerteam jeden technischen Kurs ausführlich vorbereiten und Videoaufnahmen im Anschluss mit den Sportlern in Ruhe analysieren.



Die Wettkampfsaison 2012 beginnt in wenigen Wochen mit dem 1. Lauf zur baden-württembergischen Meisterschaft auf der neuen Wettkampfstrecke in Waldkirch. Spannend wird es dann bei den Qualifikationsturnieren in Markleeberg und Lofer, bei denen sich die Sportler für die Nationalmannschaften empfehlen können.

Auch die Nachwuchskader-Athleten werden gefordert werden, denn noch haben nicht alle die Startberechtigung für die Deutschen Meisterschaften sicher. Diese werden erstmals bei den Süddeutschen Meisterschaften ermittelt was nur ein Teil der Neuerungen ist, die das Regelsystem der Wettkampfbestimmungen im Kanuslalom für dieses Jahr vorsieht.

Bericht: Tine Richter

Fotos: Patrick Reyinger und Oliver Lähn

Gelungene Einweihung der neuen Salomstrecke in Waldkirch

Mit der Austragung des ersten Laufs zur Baden-Württembergischen Meisterschaft feierte der KCE Waldkirch auf der Elz einen gelungenen Einstand. Bei traumhaftem Wetter und idealem Wasserstand war die Wettkampfanstaltung mit zehn Vereinen und insgesamt 77 Startern gut besetzt.

Wettkampfleiter Frank Schweikert und Organisationsleiterin Simone Dinkeler hatten über viele Monate hinweg für die neue Wettkampfstrecke gekämpft und gearbeitet. Es galt Behörden zu überzeugen, Steine ins Flussbett zu setzen und die Ufer naturverträglich begehbar zu machen. Alle Teilnehmer, Zuschauer und Betreuer konnten sich am Wettkampfwochenende in Waldkirch von dem hervorragenden Resultat überzeugen. Eine anspruchsvolle Wildwasserstrecke mit definierten Kehrwassern und ausgeprägten Strömungszungen bietet nun idea-

le Bedingungen für Kanuslalomveranstaltungen und das tägliche Training. Beim ersten der vier Läufe zur Baden-Württembergischen Meisterschaft konnten sich nun die Sportler positionieren und für die kommenden Wettkämpfe empfehlen.

Tagesbestzeit und eine Spitzenleistung zeigte Fabian Schweikert, der mit einem fehlerfreien Lauf nach 89,32 Sekunden ins Ziel kam. Insgesamt platzierten sich acht Waldkircher Sportler auf dem obersten Treppchen, zwei Mannschaften des KCE Waldkirch ebenfalls. Auch die übrigen Kadernsportler zeigten, dass sie über den Winter ihre Hausaufgaben gemacht hatten. Melina Eichner (RKC Rastatt) siegte souverän



in der Klasse der weiblichen Jugend, während sich Ole Riexinger (KC Bietigheim) den Titel der männlichen Jugend sicherte. Wer mehr über die sportlichen Leistungen erfahren möchte, findet die Ergebnisliste unter www.elzwelle.de.

Die weiteren Läufe zu den Baden-Württembergischen Meisterschaften werden in Rastatt, Bad Kreuznach und Ulm ausgetragen. Vor allem für die Rastatter Sportfreunde wünschen wir uns ebenso gelungenen Wetter- und Wasserverhältnisse, da die Trockenheit im letzten Jahr eine Befahrung des Schachtelbachs unmöglich machte.

Bericht: Tine Richter

Foto: Frank Schweikert

Vorbereitungswochenende der Übungsleiter für die Durance

Tessin – knapp eine Woche vor dem Vorbereitungslehrgang stand das Zielgebiet für das diesjährige Treffen der Übungsleiter für die Durance-Woche fest.

Als Organisatoren für den Lehrgang hatte Wildwasser-Woche-Chef Christoph Straub die beiden Wildwasser-Spezialisten Dominik Vogt (aka Biba) und Stephan Gans gewinnen können. Und beide hatten sie ein hervorragendes Programm ausgearbeitet.

Über das erste Mai-Wochenende trafen sich 25 Übungsleiter auf dem Campingplatz Piccolo Paradiso im Maggia-Tal. Nachdem die Anreise für einige aufgrund der Sperrung des Gotthard-Tunnels sehr lang gedauert hatte, freute man sich umso mehr über strahlenden Sonnenschein und ein Wiedersehen mit allen Paddlern.

Ausgiebig wurden am Samstag das Retten und Bergen, Knotenkunde, Ausrüstung und Gefahren, Flaschenzug bauen und Erste-Hilfe-Techniken diskutiert, ausprobiert und geübt. Zur Vorbereitung hatte Biba ein Skript erstellt, das einen hervorragenden Überblick für jeden Übungsleiter bietet.



Nach der Theorie zur Praxis: Wenn auch spät am Tag, so doch bei optimalem Wasserstand, startete das gesamte Team der Übungsleiter zur Befahrung des Ribo. Gleich zu Beginn mit der 14 Meter langen Rutsche bietet der Bach durchweg sportliches aber faires Wildwasser.

Der nächste Tag begann mit Regen, der die nächsten drei Tage auch nicht wieder aufhörte. Die Maggia führte viel Wasser und so entschied das Team gemeinsam, den verhältnismäßig leichten Abschnitt bis zum Campingplatz zu befahren. Aus

dem Slalomparcours auf Campingplatzhöhe war ein kräftiger Wuchtwasserkaterakt geworden, eine echte Herausforderung auf den letzten Metern bis zum Ausstieg!

Am dritten Tag der Vorbereitung wurden Sicherungs- und Abseiltechniken praktisch angewendet. Im Tessin bieten sich dabei die Wasserfälle des San Giovanni an – eine wunderschöne Kombination aus drei Wasserfällen, die sich hervorragend absichern

lassen. Während Biba den Teil des Abseilens an einem Steilabschnitt hinunter zum Bach mit allen übte, koordinierte Stephan die Sicherung des Wasserfallabschnitts, um allen Übungsleitern eine sichere Befahrung zu ermöglichen. Mit einem Grinsen über das ganze Gesicht freute sich Christoph nach seinem Wasserfall-Run. Trotz Dauerregen feierte die ganze Truppe noch bis spät in die Nacht.



Insgesamt ein tolles Wochenende, prima organisiert, mit Paddel-Highlights und neuen Erkenntnissen. Durch das Üben vieler Techniken, die gemeinsame Befahrung der Flüsse und die Stärkung des Gruppengefühls sind die Übungsleiter optimal auf die Wildwasserwoche an der Durance im Sommer vorbereitet.

Bericht: Tine Richter

Fotos: Biba, Jochen, Tine

Internationale Premiere geglückt

Kimberley Schenk gewinnt zwei Medaillen bei der internationalen Juniorenregatta Ende Mai in Piestany/Slowakei. Die erst 16-jährige Karlsruherin qualifizierte sich in diesem Jahr als Jugendfahlerin für die Junioren-Nationalmannschaft und löste ihre erste internationale Aufgabe mit Bravour. Im Zweierkajak mit Junioren-Weltmeisterin Anna Kowald (Essen) gewann die Nachwuchshoffnung aus dem Rheinhafen über die 500 Meter die Bronzemedaille.



Bei starkem Rückenwind mussten sie sich lediglich dem ersten deutschen Boot mit Lisa Jahn/Sophie Hammer (beide Berlin) und dem Team aus Serbien geschlagen geben. Den Sprintzweier bildete Schenk dann zusammen mit einer weiteren Junioren-Weltmeisterin von 2011: Sophie Hammer (Berlin). Vom Start weg, war der deutsche Zweier mit dem portugiesischen Boot in der Führungsrolle. „Wir wollten das Rennen eigentlich gewinnen, aber dann waren die Portugiesen am Ende einfach zu schnell!“, berichtete „Kimi“, zurück im Trainingslager in Mannheim.

Die zurückhaltende Otto-Hahn-Gymnasiastin war mit ihrer Leistung und dem ersten internationalen Einsatz sehr zufrieden, wenngleich es noch „ein bisschen ungewohnt war, gegen andere Länder zu fahren.“ Der Saisonhöhepunkt stellt für Kimberley Schenk in diesem Jahr die Junioren-Europameisterschaft in Montemor-o-Velho/

Portugal vom 12. - 15. Juli dar. Davor entsenden die Rheinbrüder aber eine weitere leistungsstarke Rheinschwester auf internationales Gewässer. Lucia Olszewski wird bei der internationalen Juniorenregatta in Bochum vom 9. - 10. Juni für Deutschland an den Start gehen. Olszewski verpasste die Qualifikation für die Junioren-Europameisterschaft denkbar knapp und bekommt vom Deutschen Kanu Verband somit die Möglichkeit, sich auf internationalem Niveau zu messen. Gemeinsam mit der Kasslerin Sarah Brüßler wird sie im Zweierkajak über 200 und 500 Meter, sowie im Einerkajak über 200 Meter den internationalen Vergleich antreten.

Bericht: Martina Amreim

Silke Hörmann ist Vize-Europameisterin

Es sollte eigentlich nur eine Durchgangsstation auf dem Weg zu den Olympischen Spielen sein. Der Deutsche Kanuverband hat sich nicht speziell auf die Ende Juni stattfindenden Europameisterschaften in Zagreb/Kroatien vorbereitet, sondern die Titelkämpfe in ein dreiwöchiges Trainingslager eingebunden.



Für Silke Hörmann kam es im Vorfeld sogar etwas überraschend, dass sie neben dem olympischen 200-Meter-Sprint auch die nichtolympische 1.000-Meter-Strecke im Einzelboot fahren sollte. Doch wie im ganzen Saisonverlauf, mit etlichen Qualifikationswettkämpfen im Hinblick auf die Olympianominierung, nahm die 26-jährige Karlsruherin auch diese Herausforderung wieder sehr professionell an, und belohnte sich selbst.

Mit einem zweiten Platz im Vorlauf über die 1.000 Meter zog sie am Freitag hinter der Ungarin Ramona Farkasdi direkt ins Finale ein. Der Kampf um den Titel fand dann am Samstagmorgen auf dem Jarunsee statt. Vom Start weg war Silke Hörmann im Führungsquartett des Finalfeldes um die Kanutinnen aus Polen, Österreich und Ungarn. Nach der Hälfte der Distanz lag die deutsche Sportsoldatin sogar knapp in Front. Bei 250 Meter vor dem Ziel lagen dann sogar fünf Boote fast auf einer Linie. Am Ende konnte die Polin Malgorzata Wardowicz einen kleinen Vorsprung vor Hörmann erkämpfen.

Trotz des knappen Rennausgangs war die „Rheinschwester“ nach dem Wettkampf sehr zufrieden und hat sich riesig über den Vize-Europameistertitel gefreut.

Bericht: Martina Amrein

Rheinbrüder Karlsruhe: In Süddeutschland das Maß aller Dinge

Isabel Friedt kehrt mit acht Meistertitel zurück

Die Rheinbrüder Karlsruhe erkämpfen bei der Süddeutschen Meisterschaft vom 13. bis 15. Juli in Mannheim insgesamt 49 Gold-, 35 Silber- und 34 Bronzemedailles. Mit 118 Medaillen erzielte die Kanurennmannschaft somit einen neuen Rekord in der Vereinsgeschichte, und dies in Abwesenheit der Nationalfahrerinnen Silke Hörmann, Sabine Volz, Cathrin Dürr und Kimberley Schenk.

Isabel Friedt, als Neuling in der Damenklasse, zeigte bei den Süddeutschen Titelkämpfen ihre Allrounder Qualitäten. Unglaubliche acht Mal fischte sie Gold aus dem Mannheimer Altrhein. Alle Einer- und Viererkajak-Wettkämpfe entschied sie für sich und ihr Team. Einziger Wermutstropfen war der Zweier über 200 Meter, bei dem sie mit Partnerin Maren Knebel nach eigenen Aussagen „die Orientierung verloren“, kein gutes Rennen erwischten und lediglich den dritten Platz belegten. Ansonsten gewann das Duo alle möglichen Mannschaftsboote.

Canadier-Routinier Ronald Lochte war ebenfalls nicht zu schlagen, und sicherte sich Gold im C1 über 200, 500 und 5.000 Meter. Ebenfalls eine Medaillenbank waren die Neuzugänge Max Lemke und Marc Poth, denn sie sicherten sich alle Titel der Altersklasse 16 in den Einer-Disziplinen. Komplettiert wurde das hervorragende Abschneiden der männlichen Jugend durch die Mannschaftsboote mit Fabio Zetzmann, Daniel Falkenberg, Yannik Hofmann, Marcus Halder und Yannick Höldtke. Zusammen errang das Team von Trainer Arnd Goldschmidt sieben Mal Platz eins, drei Mal Rang zwei und drei dritte Plätze.

Ohne ihre stärkste Kraft, Kimberley Schenk, mussten die Rheinschwester der weiblichen Jugend bei den Titelkämpfen antreten. Trotzdem konnten sie auf den „Medaillenberg“ ihres Clubs drei Gold-, eine Silber- und drei Bronzemedailles legen. In hervorragender Verfassung präsentierte sich dabei Chiara Olszewski mit ihren Start-Ziel Siegen über 200 und 500 Meter, sowie der Meistertitel des Zweierkajaks mit Carolin Dürr und Maike Worch über 500 Meter.

Grund zum Jubeln hatte auch Rheinbrüder-Trainerin Anka Hofmann. Ihre Mädchen im Alter zwischen 13 - 14 Jahren heimsten unglaubliche 19 von 27 möglichen Medaillen ein. Im Einerkajak der AK 14 über 1.000 Meter standen mit Nikola Zetzmann, Laura Worch und Laura Friedt gleich drei „Rheinschwester“ auf dem Treppchen. Katinka Hofmann, Sophie und Anna Marie Speck, Kim Riedle und Clarissa Eichhöfer waren die Medaillenhamster der AK 13 und in den Mannschaftsbooten.

Hendrik Früh sicherte sich mit vier Sekunden Vorsprung den Meistertitel im Einerkajak der 13-jährigen vor dem Mannheimer Stephan Halder und dem Hessen Neal Stypinski; im Mehrkampf reichte es zu Platz drei. Seine Mannschaftskameraden Moritz Aldag, Jan Bechtold und Marcel Lefarth steuerten insgesamt nochmals sechs Medaillen bei.

Juniorin Julia Ehrenfried musste sich im Einerkajak über 500 und 1.000 Meter lediglich der starken Kasslerin Sarah Brüßler geschlagen geben und gewann jeweils die Vizemeisterschaft. Mit ihrer Neckarsulmer Partnerin Aline Kunej war sie jedoch im Zweierkajak fast unschlagbar: Gold über 500, 1.000 und 5.000 Meter. Süddeutsche „Sprintkönigin der Juniorinnen“ wurde Annika Graf durch einen fulminanten Sieg im Einer und der Goldmedaille zusammen mit Lucia Olszewski im K2 über 200 Meter. Das Baden-Württembergische Quartett war natürlich auch im Viererkajak eine Macht, und steuerte zwei weitere Titel zur unglaublichen Medaillenausbeute bei.

Silber und Bronzemedailles erkämpften sich zudem Franziska Matt und Stella Picht. Der neue Süddeutsche Meister im Einerkajak über 5.000 Meter, Marcel Fastnacht, rundeten das hervorragende Gesamtergebnis dieser Disziplingruppe ab.

Eine Bilanz, die sich auch Rheinbrüder Chefcoach Detlef Hofmann so zuvor nicht erträumt hätte: „Wir sind sehr stolz auf dieses Ergebnis, denn wir sind auf dem richtigen Weg, da wir in allen Altersklassen an der Titel- bzw. Medaillenvergabe beteiligt waren. Vor allem die 32 Medaillen bei den Jüngsten im B- und C-Schülerbereich freuen mich besonders.“

Bericht: Martina Amrein

Sabine Volz ist Vize-Europameisterin im Vierkajak

Montemor-o-Velho/Portugal ist in diesem Jahr Austragungsort der Junioren- und U23-Europameisterschaften vom 12. - 15. Juli im Kanurennsport gewesen. Ein erfolgreiches Pflaster für die Kanutinnen der Rheinbrüder Karlsruhe. Mit zwei Medaillen kehren Cathrin Dürr, Kimberley Schenk und Sabine Volz aus Portugal zurück in die Heimat.

Ralf Straub, Rheinbrüder-Trainer und DKV Auswahltrainer der U23-Damen, coachte sein Team zu insgesamt fünf Medaillen, davon ein Europameistertitel.



Sabine Volz verteidigte ihren Vize-Europameistertitel im Viererkajak über 500 Meter. Im Vorlauf fuhr das deutsche Quartett aufgrund der schlechten Windverhältnisse auf Platzierung, da der dritte Platz im Vorlauf Bahn 2 im Finale bedeutete.

Auf der künstlich angelegten Regattastrecke in Montemor waren leider am gesamten Wochenende die tiefen Bahnen - weil windgeschützter - bevorteilt. Also lies „Wind-professor“ Ralf Straub seine Mädels im Vorlauf taktieren. Dies hatte jedoch zur Folge, dass die Mannschaft mit Schlagfrau Sabine Volz, Debora Niche, Verena Hantl (beide Berlin) und Anne Knorr (Leipzig) vor dem Finale nicht wirklich wussten, wo sie im Feld standen. „Wir haben mit Platz zwei bis fünf gerechnet“, so Volz nach dem Finale.

Die Ungarinnen waren in diesem Jahr nicht zu schlagen, doch das weißrussische Boot - im letzten Jahr noch Titelträger - konnte die deutsche Mannschaft mit einem

sehr guten Rennen auf Platz drei verweisen. Überglücklich lagen sich die Damen am Siegersteg dann auch in den Armen. Sabine Volz gestand nach dem Erfolg ein, dass das Taktieren ganz schön viel Druck machte, meinte aber mit einem Lächeln: „Dafür ist die Freude jetzt um so größer!“

Eigentlich wollte sie sich am Abend die zweite Medaille sichern, aber dem deutschen Leichtgewicht machte der Wind ein Strich durch die Rechnung. Für die 21-jährige war kaum eine richtige Startstellung möglich, so sehr blies der Wind sie vom Startschuh. Am Ende blieb für sie nur der bittere vierte Platz.

Auch ihrer Kollegin Cathrin Dürr machte der Wind im Canadier-Einer über 200 Meter zu schaffen. Trotzdem erwischte sie ein perfektes Rennen und sicherte sich hinter der Ungarin Takacs Kincsö den Vize-Europameistertitel. „Das fühlt sich richtig gut an. Bei der EM in Zagreb war die drittplatzierte Tschechin noch eineinhalb Bootslängen vor mir!“, freute sich die 23-jährige „Indianerin“ aus dem Rheinhafen.

Für das Nationalmannschaftsküken Kimberley Schenk war die Junioren-Europameisterschaft und die Vorbereitung darauf ein tolles Erlebnis. Im Zweierkajak über 1.000 Meter schaffte sie mit Vergina Norjak aus Berlin den Finaleinzug und belegte einen guten achten Platz. Für die 15-jährige Schülerin des Otto-Hahn Gymnasiums war es ein Jahr, um Erfahrungen zu sammeln. Sie kann noch die kommenden beiden Jahren in der Juniorenklasse an den Start gehen, und möchte sich dann natürlich wieder für die Nationalmannschaft qualifizieren.

Ralf Straub der „Kimi“ zu Hause trainiert, war jedenfalls sehr zufrieden mit ihrem Abschneiden und natürlich dem Ergebnis der gesamten Mannschaft: „Es war eigentlich alles über meinen Erwartungen. Drei Medaillen für meine Mädels hatte ich angestrebt, dass es nun fünf wurden, ist einfach nur traumhaft!“

Bericht: Martina Amrein

Marathon

Mit 206 Kanuten Rekordbeteiligung

Nachdem der Bodensee-Kanu-Marathon in den Vorjahren unter teilweise recht schwierigen Wetterbedingungen stattfand, konnten sich die Kanuten in diesem Jahr auf ein ruhiges Paddelwetter freuen. Dennoch war kurz vor Veranstaltungsbeginn noch unklar, ob die geplante Route gefahren werden konnte, denn in der Woche zuvor stieg der Pegel des Sees aufgrund Dauerregen und Schneeschmelze bedrohlich an. Die Organisatoren planten schon mal vorsorglich eine Ausweichroute. Letztendlich entspannte sich die Situation dann doch noch; der Pegel stieg nicht weiter an, sodass die Passage durch den Bruckgraben bei der Reichenau, wie geplant, möglich war.



Der Tag des Wettkampfes begann mit strahlendem Sonnenschein und einer leichten Brise. Schon sehr früh am Morgen waren die ersten Teilnehmer auf den Beinen, um sich und ihre Boote auf das bevorstehende Rennen vorzubereiten. Je näher der Startzeitpunkt rückte, umso hektischer und betriebsamer wurde es auf dem Platz des KC Singen. Boote wurden in aller Eile zum Steg oder ins benachbarte Strandbad geschafft, um dann pünktlich auf dem Wasser zu sein.

Punkt 10:00 Uhr ertönte der Startschuss und die Besten im Starterfeld setzten sich schnell vom restlichen Teilnehmerfeld ab. Bald sah man nur noch winzige Punkte am Horizont und man wartete gespannt, ob dieses Jahr wohl ein neuer Streckenrekord herausgefahren wird. Neben den Teilnehmern des Bodensee-Kanu-Rings waren auch Sportler aus Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und aus Tschechien vertreten, die sich mit den Schnellsten messen wollten. Denn inzwischen hat sich diese Veranstaltung, die der Bodensee-Kanu-Ring (BKR) seit 2010 jährlich immer zur gleichen Zeit und am gleichen Ort organisiert, zu einem hochrangigen Event etabliert.

Besonders gefreut haben sich die Ausrichter auch über die Teilnahme von Peter Ludwig, designierter Präsident des Kanuverbandes Baden-Württemberg, und Heiner Schlich, Behindertenbeauftragter vom Deutschen Kanuverband (DKV), die beide die Halbmarathonstrecke fuhren.

Nach Henning Müller (2010), Stuttgart, und Thomas Zachert (2011) aus Friedrichshafen (alles Teilnehmer die zum ersten Mal starteten und gleich gewannen), siegte



dieses Jahr Thomas Zastera aus Pisek, der als einziger Tscheche mit einem Boot aus seiner eigenen Produktion startete, um es auf einer größeren Strecke einfach mal zu testen. Es war sein erster Kanumarathon und er lag mit 3:34 Stunden nur drei Minuten hinter dem im letzten Jahr notierten Streckenrekord. Platz 2 belegte Christian Weber vom KS Friedrichshafen, der nur 6 Sekunden nach ihm durch die Ziellinie fuhr, gefolgt von Pascal Sigg vom KC Schaffhausen.

Bei den Damen verteidigte Heike Klotz (Frankfurter Kanu Verein) den Gesamtsieg im Marathon mit einer Zeit von 4:47 Stunden, da sie die schnellste Frau in dieser Disziplin war. Mit ihrem Outrigger unterbot sie ihre eigene Bestzeit vom Vorjahr um sagenhafte 10 Minuten und belegte in dieser Klasse und als einzige Frau den vierten Platz von insgesamt sechs Fahrern.

Im restlichen Starterfeld bildeten fünf Frauen eine eigene Starterklasse, von denen wiederum Conni Egner vom KV Münster (5:21 h) die Bestzeit in ihrer Klasse erpaddelte, gefolgt von Regula Tsolekas vom KC Wil und Silke Tebartz (Wassersportverein Koblenz).



Waren es im vorigen Jahr noch vier Kanuten bei den Herren, die die 42-km-Strecke unter vier Stunden schafften, gelang es dieses Jahr schon acht Startern. Auch im Halbmarathon liegt die Meßlatte inzwischen sehr viel höher. Die Zeitgrenze für die Topatleten liegt hier bei zwei Stunden, sie wurde 2011 von drei, und an diesem Wochenende von 12 Startern unterboten!

Sieger auf der Halbmarathonstrecke wurde mit 1:41 h wieder Henning Müller (KC Stuttgart), der schon im letzten Jahr in dieser Klasse der Beste war. Platz zwei ging an Michael Koblet (KC Schaffhausen), Platz drei an Martin Vörtmann (MTV München).

Bei den Frauen erreichten im Halbmarathon sogar vier Kanutinnen eine Spitzenzeit unter 2:30 h. Angeführt wurde die Damenriege von Kerstin Rümke (Ulmer Paddler), die 2:12 h vorlegte, dicht gefolgt von Katrin Lücke (KC Singen) mit 2:13 h. Zwei Minuten später passierte Monika Leimgruber (2:15 h) die Zielgerade.



Der austragende Verein, der KC Singen, war mit 27 Teilnehmern nicht nur der Verein mit den meisten Startern, sondern erreichte auch super Platzierungen. So gingen zum Beispiel die Plätze 1 bis 3 in der Wertung Kajak Zweier männlich an die Teams Lücke, Ardioli und Schumann, bei denen jeweils Vater und Sohn im Boot saßen. Eine beachtenswerte Leistung zeigte dabei Stefan Kloiber vom KC Singen im K1 mit gerade mal 16 Jahren. Er fuhr die Halbmarathonstrecke in einer Zeit von 2:24 Stunden! Insgesamt nahmen von den BKR-Mitgliedern 76 Kanuten an dieser Veranstaltung teil!

Der mit neun Jahren jüngste Teilnehmer der Veranstaltung war Luc Schoenfeld, von den Einzelpaddlern Württemberg. Robert Hassler als ältester Teilnehmer (KC Singen) paddelte mit seinen 86 Jahren noch den Halbmarathon.

Obwohl sich die Sportler nach einer regenreichen Woche über 27 Grad, laue Winde und Sonnenschein freuen konnten, gab es dennoch einige Probleme auf der Strecke. Nach Aussage vieler Teilnehmer machten sich doch so manche Motorbootfahrer an diesem Tag einen Spaß daraus, die Sportler zu stören, indem sie



mit hoher Geschwindigkeit neben oder zwischen ihnen „durchbretterten“. Das dadurch entstehende Kabbelwasser führte zur Kenterung dreier Teilnehmer. Und leider gab es auch Angler, die jede Hilfe verweigerten, als sie darum gebeten wurden. Der Kameradschaft anderer Sportler hatten es die Gekenterten schließlich zu verdanken, dass alle, wenn auch mit einigem Zeitverlust in der Wertung, aber immerhin ohne größeren Schaden, wieder in Iznang ankamen.



Einmal mehr bewies sich der KC Singen als guter Gastgeber. Viele helfende Hände kümmerten sich um ihre Gäste und sorgten dafür, dass diese sich rundum wohlfühlten. Ein ganz großes Dankeschön an all die freiwilligen Helfer!

Nach der Siegerehrung saß man dann noch lange bei wunderbar sommerlichen Temperaturen zusammen, tauschte sich aus und ließ den Tag nochmals Revue passieren.

Es war wieder eine rundum gelungene Veranstaltung. Viele Teilnehmer wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein, denn der Bodensee-Kanu-Marathon bietet nicht nur für die ganz Sportlichen eine Herausforderung, auch „Plauschfahrer“ und Kanu-Marathon-Neulinge kommen dabei voll auf ihre Kosten. Große Resonanz fand auch das Angebot der Aussteller aus dem Inn- und Ausland. Die Palette reichte von Canadier, Wanderbooten, Outriggern und Rennbooten bis hin zum Surfski. Vor allem Letzterer wurde am Sonntag Morgen noch ausgiebig getestet.



Bericht: Petra Hassler-Mattes

Fotos: Matthias Zürcher, Andreas Mattes, Petra Hassler-Mattes

Zum Vormerken: Der nächste Bodensee-Kanu-Marathon findet am 15. Juni 2013 statt!

Fahrtenleiterausbildung im Paradies – zu Gast beim PC Illingen

Wer schon einmal am Bootshaus des PC Illingen war und den Weg dorthin gefunden hat, der weiß sofort etwas mit der Überschrift anzufangen. Am Goldkanal gelegen, völlig abseits jeglichen Straßenlärms liegt das Bootshaus mitten in den Rheinauen.

Jedes Jahr finden sich dort auch die Teilnehmer der Fahrten- und Übungsleiterausbildung zum ersten Ausbildungsteil im Rahmen der Ausbildung des BKV ein. Gastgeber am Bootshaus sind Brigitte und Ludwig Wittmann, die uns Paddler verköstigen, den Weg auf dem Wasser weisen und die Übernachtung vor Ort ermöglichen. Organisatorin Tine Richter freut sich immer auf das Treffen in Illingen.

So war das Programm für die Teilnehmer wieder voll gepackt mit allerlei Infos, nützlichen Tipps und natürlich Paddeln.



Willkommen ist immer der Vortrag des Wasserschutzpolizisten Herrn Lauer, selbst Kanute, zu den Verhaltensregeln auf Schiffsfahrtsstraßen. Schnell wird dabei jedem Zuhörer bewusst, welche Verantwortung er nicht nur für sich und sein Boot trägt, sondern auch wie man eine Gruppe sicher auf dem Rhein paddeln lässt.

Das Thema Ökologie kommt in jedem Jahr auf den Tisch. Die Paddler müssen und wollen ihr Bewusstsein im Umgang mit der Natur stärken. Nur so können langfristige Flusssperrungen möglicherweise verhindert werden. Norbert Meyer, BKV-Beauftragter für Naturschutz und Gewässerbau stand hierbei Rede und Antwort.

Die Anregungen und Tipps zur spielerischen Anfängerschulung am Land und auf dem Wasser kamen von Fred Folke. Durch seine langjährige Erfahrung mit Übungsgruppen hat er stets ein neues Spiel parat, Unterhaltung und Spaß pur.

Die Technik-Tricks für das Paddeln im Kajak kamen von Tine Richter. Beeindruckt waren alle Teilnehmer von der Lehrstunde zum Thema Paddeln im Canadier. Hier

zeigte Sven Breiken sein ganzes Können: verschiedenste Paddelschläge, Kanten und Kentern, Ausleeren des Bootes und wieder ohne Hilfe einsteigen. Einfach toll, was sich mit den Royalex-Canadiern des Kanumobils vom BKV alles anstellen lässt!

Auch die angehenden Fahrten- und Übungsleiter bastelten mit Hilfe zuvor ausgeteilte Unterlagen an Postern und Vorträgen zu verschiedenen Themen. So wurde der Europäische Paddelpass vorgestellt, das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Kanuverein erörtert, Versicherungsschutz rund ums Paddeln besprochen und das sichere Paddeln in der Gruppe zusammengefasst.



Insgesamt viele Themen rund um unser liebstes Hobby, viele neue Anregungen und Ideen, jeder konnte etwas beitragen oder gedanklich mit nach Hause nehmen. Auch auf die weiteren Ausbildungsteile in Hünigen (Wildwasser und mehr) und Ketsch (Eskimorolle und mehr) dürfen sich die Teilnehmer freuen. Ausbildungschef Hewo und Tine werden genügend Lernstoff für jeden haben.

Bericht: Tine Richter

Fotos: Ludwig Wittmann

Aus Kreisen und Verbänden

Sternfahrt des Bodensee-Kanu-Ring (BKR) nach Friedrichshafen

Schon am Freitagnachmittag, den 6. Juli starteten wir vom KC Singen als Fünfergruppe von Iznang aus mit dem Ziel Konstanz. Auf der Wiese des KC Konstanz konnten wir übernachten. In einem großen Festzelt rollten wir unsere Schlafsäcke aus und hatten so Schutz vor dem nächtlichen Dauerregen.



Am Samstagmorgen ging es dann richtig los! Zusammen mit den Konstanzern waren wir eine richtig muntere Truppe, die den morgendlichen feucht-trüben Seerhein in Richtung Obersee hinauf paddelten. Eine bunte Armada von Paddlern und Paddlerin-

nen, bereit den See zu queren, egal was kommen mochte. Am Konstanzer Hörnle beschloss die göttliche Fügung, uns einen strahlenden Paddeltag zu bescheren. Und so blieb es dann auch den ganzen Tag.



Zügig ging es über Meersburg, Hagnau und Immenstadt zu den Kanuten des TSV Fischbach zum Kaffee und Kuchen-Stop. Auf einer wunderschönen Seewiese, ein wahres Seeufer-Kleinod, wurden wir freudig begrüßt. Nach und nach landeten weitere Kanuten aus Vereinen im BKR an, Besonders gefreut haben sich die Veranstalter über die Ankunft der fünf Paddler aus Kreuzlingen, die mit einem Canadier die Strecke von Hagnau aus nach Friedrichshafen paddeln.

Köstliche Kuchen und frischer Kaffee verleihte uns dann neue Paddelflügel. Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es dann zum eigentlichen Ziel der Fahrt, zum Vereinsheim der Kanuten des VfB Friedrichshafen. Hier wurden die Zelte aufgestellt und mit einem ersten Bier auf die abendliche Geselligkeit angestoßen.

Der Abend wurde, wie das so in Paddlerkreisen üblich ist, mit Grillen, diversen isotonischen und geistvollen Getränken und angeregten und vergnüglichen Gesprächen verbracht. Die Vereinswiese bot dazu die passende stimmungsvolle Kulisse; Seesteg, Blick auf den weiten Obersee, auf den Säntis, Sonnenuntergang... Und spät am Abend spendierte uns die Schweizer Seite in Romanshorn sogar ein sprühendes opulentes Feuerwerk!

Sonntagmorgen dann der große Schreck; statt Sonne stürmischer Obersee. Windstärke um 5 mit Böen, Sturmwarnlichter allerorten, nur die Surfer ließen sich nicht schrecken. Die Stunde der Seekayaks, dachten wir. Können wir es wagen die Rückfahrt anzutreten? Einige Unerschrockene gingen aufs Wasser um gleich Kurs zu nehmen Richtung Fischbach. Weitere Mutige wagten sich hinaus, um schnell wieder Richtung Land abzdrehen. Umsichtige ließen es vernünftigerweise gleich ganz bleiben. Schnell wurde klar: bei dem Wetter war an eine Rückfahrt nach Konstanz nicht zu denken, geschweige an eine Seequerung Meersburg – Konstanz.



Schnell wurde Plan B aus dem Ärmel gezaubert. Die Paddelfreunde vom WSV Fischbach organisierten kurzerhand zwei Busse mit Bootshänger. Schnell waren alle auf dem Gelände des VfB verbliebenen und die auf dem See versprengte Kanuten wieder beisammen, die Boote verladen und ab ging es über Radolfzell gen Konstanz.

Auf dem Weg dorthin wechselte das Wetter, die Sturmfront war durchgezogen, es zeigte sich wieder die Sonne, der frische böige Wind jedoch blieb. Nach einer vergnüglichen Einkehr in das Naturfreundehaus Markelfingen konnten wir Iznanger noch bei schönstem „norddeutschem“ Wetter - blauer Himmel, Schäfchenwolken und steife Brise - den Heimweg auf dem Wasser antreten. Ein Teil der Konstanzer Gruppe ließ sich dieses Nachmittagsvergnügen ebenfalls nicht nehmen und machte sich auf in Richtung Konstanz.

Zu danken ist den Fischbacher Vereinen, den Ravensburger Welfen, dem VfB Friedrichshafen und allen die mitgeholfen haben, die Sternfahrt zu einer schönen und stimmigen Veranstaltung zu machen. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und gelebte Paddelkameradschaft erlebt. Auch dem WSV Fischbach sei herzlich gedankt für den Transfer rüber an den Untersee. Wir freuen uns alle auf eine Neuauflage der Sternfahrt im nächsten Jahr!

Bericht: Klaus Heinrichsmeier, Fotos: Petra Hassler-Mattes, Andreas Mattes

Bundesverdienstkreuz für Hans-Joachim Popken

Kultusministerin Gabriele-Leitheußer:

„Eine aktive Bürgergesellschaft braucht Menschen wie Hans-Joachim Popken, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft leisten.“

Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer hat Hans-Joachim Popken am 7. Mai in Stuttgart das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht.



In ihrer Laudatio lobte die Ministerin das langjährige ehrenamtliche Engagement von Popken für den Kanusport. „Eine aktive Bürgergesellschaft braucht Menschen wie Hans-Joachim Popken, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft leisten“, betonte die Ministerin. Hans-Joachim Popken engagiert sich seit 55 Jahren mit großem Einsatz ehrenamtlich im Kanusport.

Zunächst war er im Kanu-Club seiner Geburtsstadt Lüneburg tätig, ab 1967 im Kanu-Club Mannheim. Nach 14 Jahren als Kassenwart wurde er 1987 zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Seit 1999 ist Popken Präsident des Badischen Kanu-Verbandes. Er leistete einen maßgeblichen Anteil an der Fusion der Kanu-Verbände Baden und Württemberg zum Landesverband Baden-Württemberg mit 13.500 Mitgliedern. Der 70-jährige setzt sich außerdem für den Gewässerschutz ein und ist seit vielen Jahren in der Ortsgruppe Mutterstadt der Arbeiterwohlfahrt aktiv.

Bericht: Hugo Lewinski

Foto: Johanna Lewinski



In eigener Sache

Dank der Beiträge und Bilder der Mitglieder des BKV kann der Paddler interessant und informativ gestaltet werden. Damit die redaktionelle Bearbeitung etwas leichter wird, hier ein paar einfache Regeln für das **Vorbereiten von Dateien**:

1. Bitte Bilder niemals in die Textdatei einfügen. Das „Herausholen“ der Daten ist sehr zeitaufwändig, abgesehen davon, dass diese meistens von sehr schlechter Qualität und daher auch nicht druckfähig sind.

2. Berichte bitte als Word-Dokument ohne Formatierung schreiben (ohne Tabs, Absätze, Formatierungen etc.). Bitte keine PDF-Datei daraus erstellen, da auch hier das Extrahieren des Textes sehr aufwändig ist.

3. Bilder bitte als Tif oder JPEG und vor allem nicht runtergerechnet oder bearbeitet zusenden. Gerne auch auf CD. Die Bilder sollten so betitelt werden, dass diese dem richtigen Beitrag zugeordnet werden können.

Ich freue mich über eure Beiträge und bin auch für Lob und Kritik immer offen.

Impressum

Herausgeber:	Badischer Kanu-Verband e.V.	
Präsident:	Hans-Joachim Popken 67112 Mutterstadt	Rosenstr. 11 06234/2387 praesident@kanu-baden.de
Schatzmeister:	Dieter Röttinger Eichelsteige 1 97877 Wertheim	09342/37045
Presse, Satz & Layout:	Petra Hassler-Mattes 78224 Singen	Max-Porzig-Str. 45 07731/612992 presse@kanu-baden.de
Druck:	P & P Printmanagement, Trabelsdorf, www.pp-print.de	

Verbände und Vereine im Internet

Deutscher Kanuverband	www.kanu.de
Bad. Kanuverband	www.kanu-baden.de
Bad. Sportbund	www.sport-in-bw.de
Bodensee-Kanuring	www.bodensee-kanu-ring.de
DJK Achern	www.djk-achern.de
DJK Sasbach	www.djksasbachfreistett.de
Flinke Paddel Oberrimsingen	www.flinke-paddel.de
Freiburger Faltbootfahrer	www.fff-freiburg.de
Fußballverein 1903 Ladenburg	www.drachenboot-ladenburg.de
German Open Canoe	www.g-o-c.de
Hochrhein Paddler e.V.	www.hochrhein-paddler.de
Kanugesellschaft Karlsruhe	www.kanugesellschaft-karlsruhe.de
Kajak-Freunde Wickingen Spöck	www.kfw-spoeck.de
Kanu Club Konstanz	www.kc-konstanz.de
Kanu Club Singen	www.kanuclub-singen.de
Kanu-Club Ettenheim	www.kanuclub-ettenheim.de
Kanu-Club Mannheim	www.kanu-club-mannheim.de
Kanuclub Maxau	www.kanuclub-maxau.de
Kanu-Club Radolfzell	www.kanu-radolfzell.de
Kanu-Club Rheinau	www.kanu-club-rheinau.de
Kanu-Club Wertheim	www.kc-wertheim.de
Kanu-Gesellschaft Neckarau	www.kgneckarau.de
Kanu-Sport-Club Neckarau	www.ksc-neckarau.de
Kanusportring Südwest	www.kanusportring.de
Kanuverein Wilde Welle e.V.	www.Kanugmbh.de
Karlsruher Turnverein	www.ktv-paddeln.de
KC Elzwele Waldkirch	www.elzwele.de
Kehler Paddlergilde	www.kehler-paddlergil.de
KSC Villingen	www.ksc-villingen.de
Mannheimer Kanu-Gesellschaft	www.mannheimer-kanu-gesellschaft.de
Naturfreunde Rastatt	www.naturfreunde-rastatt.de
Naturfreunde Wollmatingen	www.naturfreunde-wollmatingen.de
Paddelclub Illingen	www.paddelclub-illingen.de
Paddelclub Überlingen	www.paddelclub-ueberlingen.de
Paddelfreunde Huttenheim	www.paddelfreun.de
PG Mannheim-Kurpfalzdragon	www.kurpfalzdragons.de
Polizeisportverein Karlsruhe	www.psv-karlsruhe.de
Rastatter Kanuclub	www.kanuclub-rastatt.de
Rheinbrüder Karlsruhe	www.rheinbrueder.de
SKC Philippsburg	www.skcp Philippsburg.de
Skiclub Baden-Baden	www.skiclub-baden-baden.de
Ski-Club Karlsruhe	www.ski-club-karlsruhe.de
TSV Ettlingen	www.tsv-ettlingen.de
TSV Ubstadt Kanuabteilung	www.tsv-ubstadt.de
Turnverein Edingen	www.turnverein-edingen.de
Volkstümlicher Wassersport Mannheim	www.vwm-wassersport.de
Wassersportfreunde Eggenstein	www.wsfe.de
WSC Heidelberg	www.wsc-heidelberg.de
WSC Ketsch	www.wsc-ketsch.de
WSC Rheintreue Rheinsheim	www.kanu-wsc.de
WSV Brühl	www.wsv-bruehl.de
WSV Heidelberg West	www.whw-hd.de
WSV Lampertheim am LLZ Mannheim	www.wsv-lampertheim.de
WSV Mannheim-Feudenheim	www.wsv-ma-feudenheim.de
WSV Mannheim Sandhofen	www.wsv-sandhofen.de
WSV Schwörstadt	www.wsv-schwoerstadt.de
WSV Waldshut	www.wvwev.de